

Zu 2.

Herr Metz (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) sagte, grundsätzlich sei dies wünschenswert, im Hinblick auf die gesetzlichen Bestimmungen könne dies aber eine hohe Hürde bei der Umsetzung des Projektes bedeuten.

Herr Kourkoulos (SPD-Fraktion) meinte, der Gedanke der Durchmischung sei ein sehr gesunder Gedanke. Deshalb bitte man darum, diese Möglichkeit noch einmal genau zu prüfen.

Herr Gleß erläuterte, dass dies abschließend geprüft worden sei und leider nicht umsetzbar sei.

Frau Feld-Wielpütz (CDU-Fraktion) regte an, dann zumindest noch einmal zu überlegen, die Häuser nicht am Rand des Wohngebietes anzusiedeln, sondern sie zentraler in das Gebiet zu integrieren.

Herr Kourkoulos und Herr Metz unterstützten den Vorschlag.

Nach der Sitzungsunterbrechung:

Herr Nagel erinnerte daran, dass das Wohnquartier mitten in Menden entstehe. An so einem zentralen Standort könne seiner Meinung nach von Ausgrenzung nicht die Rede sein.

Die Anordnung in drei Gebäuden sei, wie Herr Gleß erwähnt habe, abschließend abgestimmt worden mit dem zuständigen Fachamt (Stabsstelle Wohnen und Unterbringung).

Die drei ausgewählten Gebäude würden allen gestellten Anforderungen (15% der Fläche, 28 Wohneinheiten, Größe der Wohneinheiten) genauestens entsprechen.

Nehme man diese drei Gebäude nicht, mache man sich das Leben unnötig schwer.

Zu 3.

Herr Gleß bestätigte auf Nachfrage des Vorsitzenden, dass abgesenkte Bordsteine vorgesehen seien und man dies im städtebaulichen Vertrag verankern werde.

Die SPD-Fraktion zog den Antrag daraufhin zurück.

Zu 5.

Frau Feld-Wielpütz teilte mit, dass man den Vorschlag sehr gut finde.

Zu 6.

Herr Müller (CDU-Fraktion) sagte, er begrüße grundsätzlich die Idee eines Konzepts. Allerdings sei das Konzept für die Villa Lu noch nicht fertig, weshalb es komisch sei, es bereits jetzt als Vorbild heranzuziehen.

Der Vorsitzende erläuterte, dass der Beschlussvorschlag so auch nicht gemeint sei,

man wolle lediglich die Idee der Konzepterstellung aus Buisdorf aufgreifen.

Frau Feld-Wielpütz sagte, dass sicherlich jedes Konzept, das in diese Richtung gehe, dienlich sein werde. Der Ausschuss könne die Erstellung empfehlen. Das Konzept müsse dann letztendlich in den zuständigen Fachgremien beraten werden.

Zu 7.

Frau Feld-Wielpütz kritisierte, dass die Angabe „möglichst viele“ zu undefiniert sei. Außerdem hätten Investor und Verwaltung zugesagt, dass dies in ihrem Bestreben liege, so dass die SPD-Fraktion dies nicht noch einmal einfordern müsse.

Zu 8.

Herr Metz sagte, auch dies habe der Investor zugesagt und es stehe in allen Unterlagen.

Der Vorsitzende erwiderte, die Zusage habe sich aber nicht auf die oberirdischen Parkplätze bezogen.

Herr Metz sagte, da habe man große Vorbehalte, da dies nicht wirtschaftlich sei. Man rede hier von öffentlichen Stellplätzen.

Frau Feld-Wielpütz schlug vor, die Sitzungsunterbrechung dafür zu nutzen, um auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen, denn letztendlich wolle man mit der Stärkung der E-Mobilität doch alle dasselbe.

Herr Kourkoulos wies auf die Formulierung „werden können“ hin. Dies bedeute nicht, dass man von Anfang an überall Ladesäulen stehen haben wolle, es gehe um die Option der Nachrüstung.

Zu 10.

Herr Metz sagte, die von Herrn Schütze (FDP-Fraktion) bereits angesprochene Variante 1 laute „30 Parkplätze mehr, dafür weniger Bäume“. Er fragte, ob dies von der SPD-Fraktion gewollt sei.

Frau Feld-Wielpütz sagte, man müsse im Hinblick darauf, dass hier sehr unspezifisch von „allen ruhenden Verkehren“ die Rede sei, mit der Verwaltung und dem Investor abstimmen, welche Möglichkeiten es gebe.

Herr Kourkoulos erwähnte erneut seinen Vorschlag mit der Tiefgarage unter der Kita als möglichen Kompromiss, um oberirdisch einige weitere Parkplätze zur Verfügung zu stellen.

Herr Gleß äußerte die Befürchtung, dass man, wenn man um jeden Stellplatz feilsche, Aspekte wie hochwertige städtebauliche Gestaltung, Klimaschutz und Biodiversität dafür opfere.

Zu 11.

Die SPD-Fraktion bat darum, den Beschlussvorschlag als Prüfauftrag anzusehen.